

36. Grand Prix Monaco Formel 3 **12. bis 14. Mai 1994**

Zwei Deutsche auf dem Siebertreppchen

Vor versammelter "Formel-1-Prominenz" boten zwei Deutsche beim 36. Formel 3 Grand Prix in Monaco eine Riesenschau: Jörg Müller (Dallara 394 Fiat) und Sascha Maassen (Dallara 394 Opel) gestalteten das prestigeträchtige Rennen an der Cote d'Azur zu einem spannenden, nervenaufreibendem Spektakel und belegten nach 24 Runden die Plätze zwei und drei. Da mochte man fast den Sieger Giancarlo Fisichella (Dallara 394 Opel) vergessen. Müller, der bereits 1991 das Formel 3 Rennen in den engen, winkeligen Straßen von Monte Carlo gewinnen konnte, setzte sich mit einem Superstart gleich an die Spitze des 26köpfigen Starterfeldes und gab damit dem trainingsschnellsten Fisichella das Nachsehen. Dieser holte sich die Führung jedoch noch in der ersten Runde zurück, indem er Müller ausgangs des Tunnels, wo die Formel-3-Renner ihren Top-Speed von rund 210 km/h erreichen, ausbremste. Von da ab spulte Müller seine Runden quasi "unter dem Heckflügel" von Fisichella ab. Hinter den beiden folgte Paolo Coloni (Dallara 394 Fiat) dem Sascha Maassen ebenfalls arg zusetzte. Der Italiener hielt dem Druck des Deutschen bis zur 17. Runde stand, dann machte er den ersten Fehler, wenig später schlug er sogar leicht an die Leitplanken und Maassen zischte vorbei. Von da ab begann der "Formel 3 Krimi" im Fürstentum: Die drei Piloten an der Spitze belauerten sich, mal zackte Müller aus dem Windschatten von Fisichella, mal deutete Maassen einen Angriff auf Müller an. Die enge Loews-Kurve wurde immer wieder zum Schauplatz der massivsten Angriffe. Hier sollte dann auch in der letzten Runde die Entscheidung fallen: Müller wagt den totalen Angriff, "ich hatte die Chance zu gewinnen, also mußte ich sie nutzen", diktiert der Hückelhovener später in die Notizbücher der anstürmenden Journalisten, doch der Angriff geht daneben, sogar so, daß Maassen sich neben Müller drängt und plötzlich zweiter ist. Dies sollte jedoch nur bis zur "Rascasse", der letzten Ecke vor dem Zielstrich so bleiben, denn dort kracht Müller's Dallara 394 Fiat ins Heck von Maassen's Dallara 394 Opel und dreht ihn um. Folge: Müller hoppelt auf Platz zwei durchs Ziel, Maassen wird trotz Dreher Dritter.

Die weiteren Plazierungen für die Piloten aus der Deutschen Formel-3-Meisterschaft: Massimiliano Angelelli (Dallara 394 VW) auf Platz fünf, Philipp Peter (Dallara 394 Fiat) auf Platz sieben, Alexander Wurz (Dallara 394 Opel) auf Platz zehn. Ralf Schumacher wird trotz einer 10-Sekunden Zeitstrafe wegen Frühstarts immerhin noch 15. Für Johnny Hauser (Dallara 394 Mugen Honda) war das Rennen bereits nach zwei Runden beendet. Der Franzose Jeremie Dufour warf dem Schweizer vor der Auffahrt zum Casino "die Tür zu" und pfefferte zusammen mit Hauser in die Planken. Philipp Peter und Norberto Fontana hatten ihre unliebsame Begegnung in Runde sieben. Der halbe Frontflügel von Fontana's Dallara 394 Opel blieb dabei in der Mirabeau auf der Strecke. Runde 19 brachte das Aus für Christian Menzel (Dallara 394 Opel) und Christian Abt (Dallara 394 Opel). Keiner wollte dem anderen den Vortritt in der Rascasse lassen, was mit einem Crash endete. Auch Dino Lamby (Dallara 394 Opel) konnte sein erstes Monaco Rennen nicht in Wertung beenden, als er nach einem Leitplankenkontakt die Box ansteuern mußte.

Natürlich mußte sich Jörg Müller die Vorwürfe von Sascha Maassen anhören, die beiden Rheinländer hatten ihre Unstimmigkeiten nach dem Crash in der letzten Kurve, jedoch am Abend wieder bereinigt. "Ich bin dem Sascha nicht absichtlich ins Heck gefahren, auch wenn er es mir nicht glaubt. Ich habe wohl etwas zu spät gebremst und meine Vorderräder haben blockiert, da bin ich ihm ins Auto gerutscht. Wir waren eben alle auf der letzten Rille unterwegs", kommentierte Müller in seiner typisch bildlichen Art.